und in einem Satze stehen und mögen; physisch unmöglich, dass ein stehender Körper von mir nicht gehalten wird, nicht falle.

c. Das physikalisch Mögliche, was mit keinem sogenannten Gesetze der Physik, d. h. mit keinem dem Gesetze, nach dem ein Ding für in seinen Vorstellungen, Empfindungen, Wünschen, Willensbestimmungen und Handlungen wirken muss, im Widerspruche steht. Das Gegenstheil heisst physikalisch unmöglich. So ist z. B. physikalisch möglich, dass uns an der Veränderung, durch welche Tag und Nacht, Calenda pluvialis in seinen Stimmen, Sommer und Winter entstehen, ein jeder Mensch haben.

d. Das praktisch Mögliche. Es nennen wir das jenige, was mit unsern uns bekannten in einem von uns bekannten Willensgesetze steht, wenn von dem wir nicht einsehen, dass es unmöglich sey. So ist z. B. das Luftspringen, praktisch